

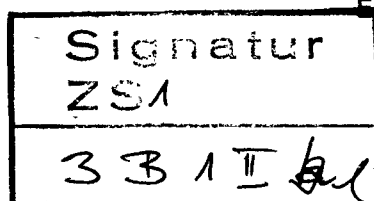
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. III/4/321

Erschienen am 25. April 1961



**Auswinterung und Wachstumsstand
der landwirtschaftlichen Früchte**

Anfang April 1961

Weitere Ergebnisse, z.T. in tieferer regionaler Gliederung,
in den Veröffentlichungen aller Statistischen Landesämter
unter der Nr. C II 1.

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Der vergangene Winter war im allgemeinen relativ mild. Die Saaten waren während der verhältnismäßig kurzen Frostperioden meistens von Schnee bedeckt. Das Frühjahr setzte sehr früh ein und brachte im März schon hohe Temperaturen, die allerdings gegen Ende des Monats wieder absanken. Die Berichterstatter beurteilen die Niederschläge im März in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich, in Schleswig-Holstein zu zwei Drittel als ausreichend und ein Drittel als zu hoch, in Niedersachsen entsprechend je zur Hälfte, in Nordrhein-Westfalen dagegen zu vier Fünftel als ausreichend, in Hessen zu drei Viertel, in Bayern zu vier Fünftel, in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Saarland zu einhalb bis zwei Drittel. Daneben werden aber in Rheinland-Pfalz von fast der Hälfte der Berichterstatter die Niederschläge im März als zu gering bezeichnet, in Baden-Württemberg und Saarland etwa von einem Drittel der Berichterstatter, in Hessen von einem Viertel und in Bayern von einem Fünftel. Die Winterfeuchtigkeit im Boden wird in Schleswig-Holstein und Niedersachsen nur von etwa der Hälfte der Berichterstatter als ausreichend bezeichnet, während die übrigen zu große Winterfeuchtigkeit angeben. In Nordrhein-Westfalen ist das Verhältnis rund 70 zu 30. In den übrigen Ländern melden dagegen die Berichterstatter ausreichende und nur in wenigen Fällen zu geringe Winterfeuchtigkeit im Boden.

Die wegen Auswinterung und anderer Schäden umzupflügenden Flächen werden nach dem Stand von Anfang April bei den meisten Fruchtarten nur sehr klein sein. In der Hauptsache handelt es sich nicht um eigentliche Auswinterung, sondern um einen schlechten Stand im Frühjahr durch stauende Nässe, die sich insbesondere beim Wintergetreide in einigen norddeutschen Ländern auswirkte. In Süddeutschland wurden einige Umpflügungen von Kleeschlägen infolge starken Mäuseschadens notwendig. Beim Winterroggen wird im Bundesdurchschnitt geschätzt, daß 1,8 vH der Aussaatflächen umgepflügt wurden oder noch umgepflügt werden müssen. Das ist mehr als im Vorjahr, da damals die Auswinterung nur 0,6 vH betrug, liegt aber etwas unter dem langjährigen Durchschnitt. Größere Umpflügungen sind allerdings nur in Nordrhein-Westfalen mit 3,6 und in Niedersachsen mit 2,1 vH notwendig, während in den meisten übrigen Ländern der Anteil unter 1 vH ist. Beim Winterweizen ist die erste Schätzung im Bundesgebiet mit 1,8 vH der Aussaatfläche auch größer als im Vorjahr, aber sie liegt erheblich unter dem langjährigen Durchschnitt von 4,0. Bei dieser Fruchtart werden auch die größten Umpflügungen aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gemeldet, wo sie zwischen 4,4 und 5,5 vH liegen, während sie in den übrigen Ländern kleiner als im Bundesdurchschnitt sind. Die Wintergerste ist dagegen sehr gut durch den Winter gekommen. Die Umpflügungen werden im Bundesdurchschnitt nur auf 0,6 vH geschätzt gegenüber 3,5 vH im Vorjahr und 6,8 vH im langjährigen Durchschnitt. Die umzupflügenden Flächen betragen in Schleswig-Holstein 1,0 vH und in Nordrhein-Westfalen 0,9 vH, in den anderen Ländern sind sie aber wesentlich geringer. Das Wintermenggetreide ist mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, wo 2,3 vH umgepflügt werden müssen sehr gut überwintert. Im Bundesdurchschnitt wird die umzupflügende Fläche mit 1,1 vH angenommen, womit sie allerdings doppelt so hoch als im Vorjahr ist, aber wesentlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 3,9 vH liegt. Auch bei den Winterölfrüchten sind nur sehr geringe Schäden eingetreten. Im Bundesdurchschnitt wird angenommen, daß 3,0 vH der Flächen von Winterraps umgepflügt werden müssen gegenüber 7,4 vH im Vorjahr und 8,2 vH im langjährigen Durchschnitt. Nur in Schleswig-Holstein ist die Auswinterung von 4,0 vH etwas größer, während sie in den meisten übrigen Ländern zwischen 1 und 2 vH liegt. Noch besser werden die Winterrüben beurteilt, da nach den bisher vorliegenden Meldungen nur 0,3 vH der Flächen umzupflügen sind. Auch die überwinterten Futterpflanzen haben im allgemeinen wenig Schaden erlitten. So wird im Bundesdurchschnitt die umzupflügende Fläche von Klee und Klee gras mit 1,8 vH angenommen gegenüber 10,1 vH im Vorjahr und 6,1 vH im langjährigen Durchschnitt. Nur in Baden-Württemberg wird der Bundesdurchschnitt mit 3,4 und in Bayern mit 2,2 vH überschritten. Die Überwinterung der Luzerne ist noch besser, da nur 0,8 vH der Flächen umzupflügen sind, verglichen mit 3,2 vH im Vorjahr und 3,5 vH im langjährigen Durchschnitt.

Auswinterung im Bundesgebiet 1)

Fruchtart	1961	D 1955/60	1960	1959	1958	1957	1956	1955
	in vH der Aussaatfläche							
Winterroggen	1,8	1,9	0,6	0,4	0,8	1,8	3,8	3,7
Winterweizen u. Spelz	1,8	4,0	0,5	0,4	1,1	1,5	17,5	2,7
Wintergerste	0,6	6,8	3,5	0,4	0,9	0,7	33,6	1,7
Wintermenggetreide	1,1	3,9	0,5	0,3	0,9	1,7	17,0	2,9
Winterraps	3,0	8,2	7,4	2,3	12,1	2,0	15,2	10,1
Winterrübsen	0,3	7,9	14,2	0,5	3,7	2,5	13,4	12,8
Klee und Klee gras	1,8	6,1	10,1	1,2	3,3	2,9	16,2	2,6
Luzerne	0,8	3,5	3,2	0,8	2,2	2,5	10,4	2,0

1) Ohne Berlin.- 2) Ohne Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Der Wachstumsstand hat sich nach den Meldungen von Anfang April gegenüber dem Stand von Anfang Dezember 1960 etwas verbessert oder gehalten. Verglichen mit dem Stand von Anfang April 1960 ist er bei allen Winterfrüchten z. T. sogar wesentlich besser. Der Winterroggen hat im Bundesdurchschnitt die Note 2,8, d.h. den gleichen Stand wie Anfang Dezember 1960 und ist um 0,1 Punkt besser als im Vorjahr. Schlechter als im Bundesdurchschnitt steht der Roggen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Der Stand des Winterweizens hat sich vom Dezember 1960 zum April 1961 von 2,8 auf 2,7 verbessert. Damit steht er auch um 0,1 Punkt günstiger als im Vorjahr. Der Stand des Winterweizens ist in Süddeutschland wesentlich besser als in Norddeutschland, wo aus Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein nur ein mittlerer Stand und aus Niedersachsen mit 3,1 sogar ein etwas schlechterer Stand gemeldet wird. Die Wintergerste steht von den Getreidearten am günstigsten. Im Bundesdurchschnitt lautet die neueste Note 2,6 gegenüber 2,7 Anfang des Winters und 3,3 im April 1960. Ihr Stand ist in den einzelnen Ländern ziemlich gleichmäßig. Das Wintermenggetreide wird im Bundesdurchschnitt mit 2,7 auch relativ günstig beurteilt, und zwar um 0,1 Punkt besser als im April und Dezember des Vorjahres. Auch bei dieser Getreideart ist der Stand in Süddeutschland besser als in Norddeutschland. Die Beurteilung des Winterrapses ist Anfang April 1961 mit 2,8 im Bundesdurchschnitt um 0,1 Punkt besser als im Dezember des Vorjahres und um 0,3 Punkte günstiger als im April 1960. In allen Ländern ist die Note besser als mittel, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen mit 2,9 relativ am schlechtesten, in Bayern mit 2,5 dagegen am besten. Die Winterrübsen haben mit 2,9 den gleichen Stand wie im vergangenen Dezember, wobei auch aus Schleswig-Holstein nur ein mittlerer Stand gemeldet wird, während er in Süddeutschland günstiger ist. Die Beurteilung der Ackerfutterpflanzen und der Dauerfutterflächen ist Anfang April dieses Jahres wesentlich besser als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Klee und Klee gras werden im Bundesdurchschnitt mit 2,7 um 0,5 Punkte, Luzerne mit 2,6 um 0,3 Punkte, Wiesen mit 2,7 gleichfalls um 0,3 Punkte und die Viehweiden mit 2,6 sogar um 0,6 Punkte günstiger als im April des Vorjahres beurteilt. Der Stand der letztgenannten Fruchtarten und der Futterflächen ist in den einzelnen Ländern ziemlich gleichmäßig.

Wachstumsstand im Bundesgebiet¹⁾

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1961	1960	
	Anfang April	Anfang Dezember	Anfang April
Winterroggen	2,8	2,8	2,9
Winterweizen u. Spelz	2,7	2,8	2,8
Wintergerste	2,6	2,7	3,3
Wintermenggetreide	2,7	2,8	2,8
Winterraps	2,8	2,9	3,1
Winterrübsen	2,9	2,9	3,4
Klee und Klee gras	2,7	.	3,2
Luzerne	2,6	.	2,9
Wiesen	2,7	.	3,0
Viehweiden	2,6	.	3,2

1) Ohne Bremen und Berlin.

Auswinterung

Anfang

Wegen Auswinterung und anderer Schäden

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Roggen	Weizen und Spelz
1	Schleswig-Holstein	1961	1,4	5,5
2	" "	1960	0,4	0,3
3	Hamburg	1961	1,0	1,3
4	"	1960	0,4	1,0
5	Niedersachsen	1961	2,1	4,4
6	"	1960	0,2	0,9
7	Bremen	1961	6,4	1,9
8	"	1960	0,2	-
9	Nordrhein-Westfalen	1961	3,6	4,8
10	" "	1960	0,4	0,2
11	Hessen	1961	0,9	1,4
12	"	1960	0,8	0,7
13	Rheinland-Pfalz	1961	0,2	0,2
14	" "	1960	0,3	0,2
15	Baden-Württemberg	1961	0,8	0,6
16	" "	1960	0,7	0,5
17	Bayern	1961	0,4	0,4
18	"	1960	1,5	0,6
19	Saarland	1961	0,0	0,0
20	"	1960	0,1	0,6
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1961	1,8	1,8
22	" " "	1960	0,6	0,5
23	Berlin (West)	1961	-	-
24	" "	1960	-	-

1) Ohne Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

1960/61

April

umzupflügende Flächen in vH der Aussaatflächen

ter-				Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
1,0	-	4,0	-	-	-	1
3,3	-	3,0	.	8,6	-	2
0,7	0,8	1,6	-	-	-	3
6,0	0,5	-	40,0	18,8	-	4
0,5	1,2	2,4	0,0	1,8	0,0	5
4,7	0,4	14,7	.	14,2	4,4	6
1,3	.	-	-	.	-	7
-	-	-	-	-	-	8
0,9	2,3	2,1	0,0	0,5	0,6	9
1,1	0,3	10,3	2,5	13,0	3,1	10
0,4	0,5	0,1	0,0	0,8	0,5	11
8,5	0,7	32,4	59,5	33,5	6,5	12
0,0	0,1	1,8	-	0,1	0,1	13
0,6	0,2	6,3	-	5,6	1,2	14
0,3	0,5	1,5	0,0	3,4	1,2	15
2,5	0,4	9,0	9,3	9,3	3,4	16
0,2	0,4	0,8	2,2	2,2	0,8	17
6,3	0,9	5,7	4,9	5,6	3,0	18
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19
7,4	0,1	15,9	1,1	11,2	3,8	20
0,6	1,1	3,0	0,3	1,8	0,8	21
3,5	0,5	7,4	14,2 ¹⁾	10,1	3,2	22
-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	-	24

Wachstumsstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	Anfang April	Win		
			Roggen	Weizen und Spelz	Gerste
1	Schleswig-Holstein	1961	2,8	3,0	2,7
2	"	1960	2,8	3,0	3,3
3	Hamburg	1961	2,8	2,9	2,8
4	"	1960	2,3	2,3	2,2
5	Niedersachsen	1961	2,9	3,1	2,7
6	"	1960	2,9	2,9	3,5
7	Bremen	1961	.	.	.
8	"	1960	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1961	3,0	3,0	2,6
10	"	1960	2,8	2,7	3,2
11	Hessen	1961	2,7	2,9	2,6
12	"	1960	2,9	2,8	3,6
13	Rheinland-Pfalz	1961	2,6	2,7	2,6
14	"	1960	2,8	2,8	3,2
15	Baden-Württemberg	1961	2,6	2,6	2,6
16	"	1960	2,6	2,6	2,8
17	Bayern	1961	2,5	2,5	2,6
18	"	1960	3,0	2,8	3,1
19	Saarland	1961	2,4	2,5	2,4
20	"	1960	2,4	2,5	3,0
21	Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾	1961	2,8	2,7	2,6
22	" " "	1960	2,9	2,8	3,3
23	Berlin (West)	1961	2,5	2,6	2,5
24	"	1960	3,3	3,3	3,5

¹⁾ Ohne Bremen

Anfang April 1961

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
2,9 3,0	2,9 3,0	3,0 3,3	2,6 3,5	2,7 3,2	2,7 3,3	2,5 3,4	1 2
2,8 2,4	2,9 2,6	3,0 2,5	2,6 2,6	2,7 2,5	2,7 2,8	2,6 2,7	3 4
2,9 3,1	2,7 3,1	2,9 3,8	2,8 3,5	2,9 3,3	2,7 3,4	2,6 3,4	5 6
:	:	:	:	:	:	:	7 8
2,9 2,9	2,9 3,2	2,8 3,3	2,6 3,5	2,7 3,1	2,7 3,1	2,6 3,0	9 10
2,8 2,9	2,7 3,4	2,5 3,6	2,5 3,8	2,7 3,2	2,6 3,1	2,6 3,1	11 12
2,7 2,9	2,7 3,6	2,6 3,9	2,6 3,5	2,7 3,0	2,7 2,9	2,7 2,9	13 14
2,5 2,6	2,8 3,0	2,4 2,9	2,7 2,9	2,6 2,8	2,6 2,7	2,6 2,8	15 16
2,5 2,8	2,5 3,0	2,6 3,2	2,7 3,0	2,6 2,9	2,8 2,9	2,6 2,8	17 18
2,4 2,8	2,7 2,8	2,5 3,0	2,1 3,3	2,3 2,8	2,5 2,5	2,4 2,4	19 20
2,7 2,8	2,8 3,1	2,9 3,4	2,7 3,2	2,6 2,9	2,7 3,0	2,6 3,2	21 22
3,0 4,0	- -	- -	2,9 3,8	2,7 3,7	2,7 3,7	2,8 3,8	23 24